

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 162 (1996)
Heft: 12

Artikel: Grusswort des Zentralpräsidenten der Schweizerischen Offiziersgesellschaft
Autor: Arbenz, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-64426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



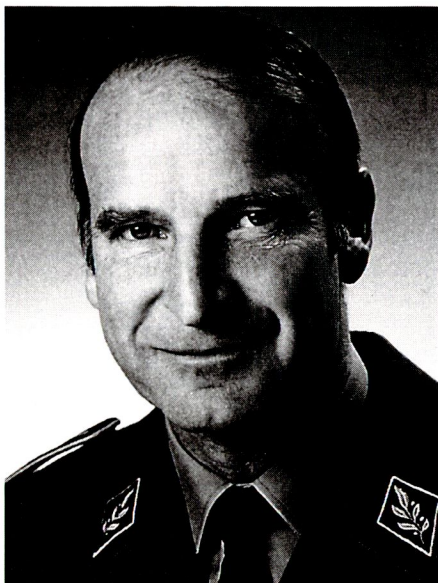
Grusswort des Zentralpräsidenten der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Im Namen des Zentralvorstandes der Schweizerischen Offiziersgesellschaft gratuliere ich der Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoffiziere sehr herzlich zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum. Es entspricht der Qualität und dem Charakter der Nachrichtenoffiziere unserer Armee, dass sie dieses Jahr nicht primär mit grossen Festen feiern, sondern mit einer Artikelserie über die Führung und den Nachrichtendienst zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Bereits im vergangenen Jahr hat die Zunft der Nachrichtenoffiziere eine stark beachtete Publikation über Armeeeinsätze unterhalb der Kriegsschwelle herausgebracht. Sie hat damit in Milizarbeit wesentliche Vorarbeiten und Anhaltspunkte für eine Doktrin in diesem Bereich und ein allfälliges Reglement der Armee geliefert.

Die Nachrichtenoffiziere gehören zu den wichtigsten Führungsgehilfen eines Kommandanten. Sie tragen nicht nur wesentliche Elemente zur Lagebeurteilung und Entschlussfassung bei, sondern sind auch in der Führung im Kampf engste Mitarbeiter in einer vorgeschobenen Führungsstaffel. Sie bewahren die Kommandanten vor einsamen und impulsiven Führerentscheiden. Zu den Eigenschaften der Nachrichtenoffiziere gehören deshalb eine natürliche Neugier, Hartnäckigkeit und Bescheidenheit zugleich. Sie verfügen über analytisches Denkvermögen und Sachkenntnis, und sie beherrschen auch die Technik der Präsentation. In diesem Sinne sind sie mit Generalstabsoffizieren artverwandt.

Die technologische Entwicklung der Fotografie, der Informatik und der Datenübertragung hat den Nachrichtendienst schon stark verändert und wird ihn zu Beginn des nächsten Jahrhunderts vielleicht sogar noch revolutionieren. Im Nachrichtendienst erleben wir damit auch die Grenzen der Beschaffung auf dem eigenen Staatsgebiet und die vermehrte Abhängigkeit von einer internationalen Koopera-



tion. Informationen können inskünftig nicht nur zum Führungsinstrumentarium, sondern zum eigentlichen Kampfmittel werden, womit die Bedeutung der Nachrichtenoffiziere zunehmen wird.

Innerhalb der Schweizerischen Offiziersgesellschaft gehört die Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoffiziere zu den Fachoffiziersgesellschaften, die in ihren Reihen Offiziere der gleichen Waffengattung vereinen und dort über einen besonderen Zusammenhalt verfügen. Sie können insbesondere in der ausserdienstlichen und fachspezifi-

schen Ausbildung Wesentliches leisten. Nachdem die Ausbildungszeiten immer kürzer werden und mit dem zweijährigen Dienstleistungsrythmus vieles wieder vergessen wird, könnten die Nachrichtenoffiziere inskünftig vermehrt auch Unteroffiziere und Soldaten in ihre Ausbildungsprogramme einbeziehen.

Die Schweizer Armee kann stolz sein auf ihre Nachrichtenoffiziere, die – gerade weil sie Milizsoldaten sind – auch ihre beruflichen Erfahrungen, Kenntnisse und ihr Beziehungsnetz einbringen können.

Peter Arbenz, Brigadier